

Vorlesung Römisches Privatrecht
Vorlesung am 17.12.2008

Actiones (I)
Der Formularprozess

Prof. Dr. Thomas RUFNER

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

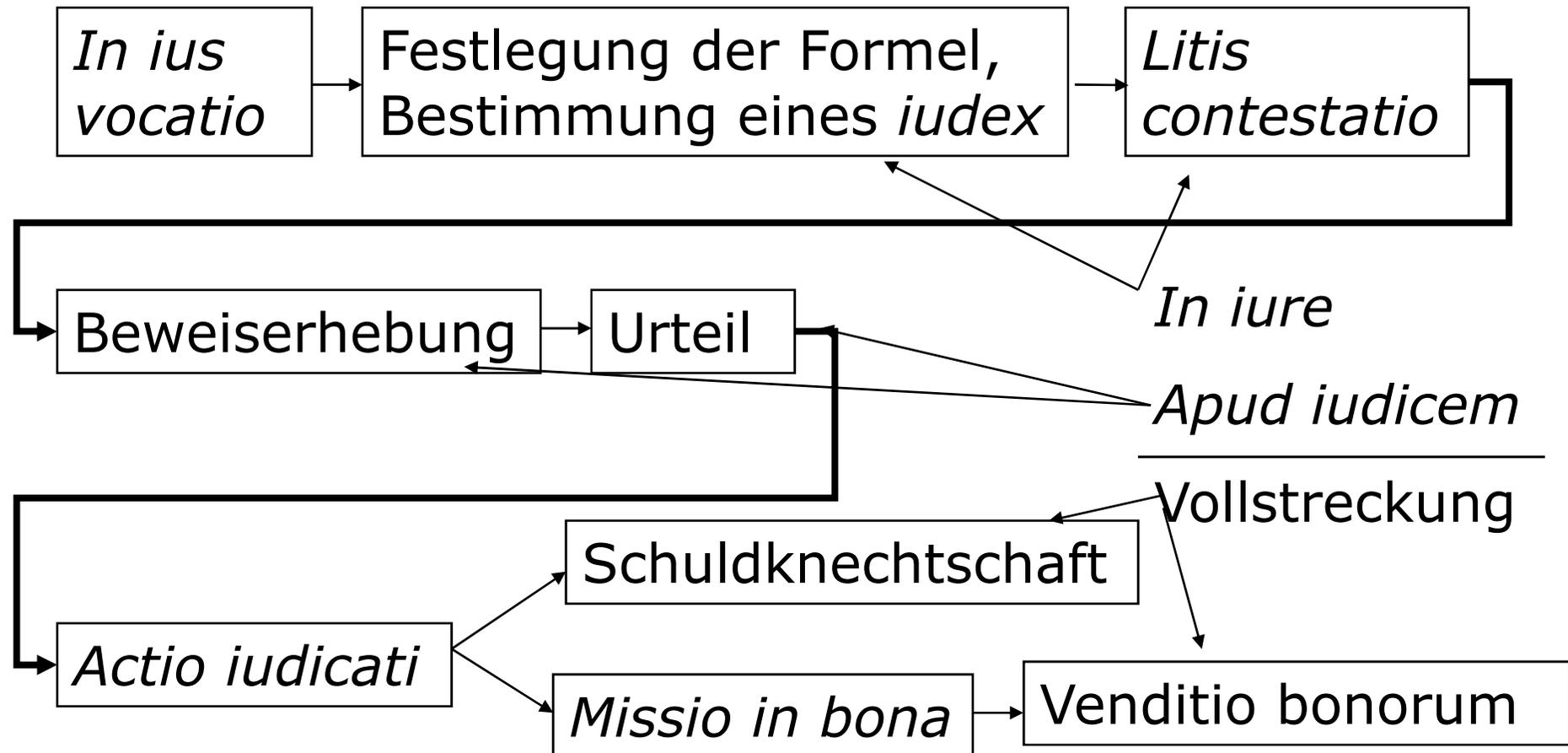
<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=22849>

Der Formularprozess

- Charakterisiert durch die Prozessformel, mit der der Prätor dem Laienrichter vorschreibt, welche Voraussetzungen dieser für eine Verurteilung des Beklagten zu prüfen hat.
- Allmähliche Ablösung des alten Legisaktionenverfahrens im Lauf des 2. und 1. Jahrhunderts vor Christus
- 17. v. Chr. Weitgehende Abschaffung des Legisaktionenprozesses durch die *leges Iuliae iudiciorum*
- Allmähliche Ablösung des Formularprozesses durch den Kognitionsprozess im Lauf des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr.
- 342 n. Chr. Gesetzliches Verbot des Formularprozesses

Römisches Privatrecht (9)

Der Ablauf des Formularprozesses



Die Einleitung des Formularprozesses

- *In ius vocatio*: Aufforderung des Klägers an den Beklagten, ihm sofort zum Gerichtsmagistrat zu folgen.
 - Gerichtsmagistrate: Praetoren und kurulische Aedile, Provinzstatthalter, Magistrate römischer und latinischer Kolonien und Munizipien.
 - Notfalls gewaltsame Durchsetzung des Ladungszwanges oder Einleitung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens, aber kein Versäumnisurteil bei Ungehorsam gegenüber der Ladung (oder Unerreichbarkeit des Beklagten).
- Eventuell Vertagung oder Verweisung durch erzwungene oder freiwillige Gestellungsversprechen (*vadimonia*).

Die Festlegung der Klageformel

- Schon bei der in *ius vocatio* muss der Kläger dem Beklagten mitteilen, welche *actio* er erheben will (*editio actionis*).
- Der Gerichtsmagistrat entscheidet, ob und welche Klage er gewährt und ob in die Klageformel eine *exceptio* für den Beklagten einzuschalten ist.

Die Bestimmung des Richters

- Urteilsgericht: In der Regel ein Einzelrichter (*iudex*), in bestimmten Fällen eine Richterbank (*recuperatores*), für bestimmte Erbrechtsstreitigkeiten das Hundertmännergericht, das jedoch stets das Legisaktionenverfahren anwandte.
- In den Richterlisten waren nur Senatoren (und später Ritter) verzeichnet.
- Der (oder die) Richter wurden von den Parteien ausgewählt, bei Nichteinigung durch Los ermittelt.

Die *litis contestatio* (Streitbefestigung)

- Abschluss des Verfahrens *in iure* durch Entgegennahme der Richterbestellung und Formelfestsetzung
- Mit der *litis contestatio* ist die Klage „verbraucht“ → wegen desselben Anspruchs kann grundsätzlich nicht noch einmal geklagt werden.
- Der Zeitpunkt der *litis contestatio* ist für den Haftungsumfang wichtig (ähnlich wie heute die Rechtshängigkeit vgl. z.B. §§ 989, 818 Abs. 4 BGB).

Das Verfahren *apud iudicem*

- Bei Nichterscheinen einer Partei Urteil zugunsten der erschienenen Partei
 - In dieser Phase ist also eine Art von Versäumnisurteil möglich.
- Ansonsten Beweiserhebung und Fällung des Urteils durch den *iudex*, eventuell durch ein *consilium* beraten.
- Das Urteil lautet immer auf einen Geldbetrag (→ *condemnatio pecuniaria*, keine specific performance!)

Das Vollstreckungsverfahren (I)

- Einleitung des Verfahrens durch Erhebung der *actio iudicati* (d.h. Beginn eines neuen Streitverfahrens).
 - Voraussetzung: Vollsteckungstitel = Verurteilung des Beklagten im ersten Prozess.
 - Unberechtigte Einwendungen des Beklagten führen zur Verdoppelung der Urteilssumme (Litiskreszenz).
- Erfolg mit der *actio iudicati* ermöglicht dem Gläubiger die Personal- oder Vermögensvollstreckung.

Das Vollstreckungsverfahren (II)

- Personalexekution: Abführung des Schuldners in die Schuldknechtschaft.
 - Schuldner bleibt personenrechtlich frei, muss aber seine Schuld abarbeiten.
- Vermögensexekution:
 - Inbesitznahme des Vermögens durch einen Gläubiger (*missio in bona*)
 - Nach 30 Tagen Veräußerung des Schuldnervermögens an denjenigen, der den Gläubigern die höchste Quote bietet.
 - Die *missio in bona/bonorum venditio* ist ein Gesamtvollstreckungsverfahren wie heute das Insolvenzverfahren. Eine Einzelzwangsvollstreckung existiert nicht.

Der Aufbau der Prozessformeln (I)

*„Si paret rem qua de agitur ex iure Quiritum
Auli Agerii esse
neque ea res restituetur,
quanti ea res erit, tantam
pecuniam, iudex, Numerium
Negidium Aulo Agerio
condemna!“*

← *Intentio*

← *(Arbiträrklausel)*

← *condemnatio*

„Wenn es sich erweist, dass die Sache, um die es geht, nach dem Recht der Quiriten Eigentum des Aulus Agerius ist, und diese Sache nicht zurück gegeben worden ist, dann, Richter, verurteile den Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zum Wert dieser Sache!“

Römisches Privatrecht (9)

Der Aufbau der Prozessformeln (II)

Iudex esto. Si paret Aulum Agerium apud Numerium Negidium mensam argenteam deposuisse eamque dolo malo Numerii Negidii Aulo Agerio redditam non esse,

quanti ea res erit, tantam pecuniam iudex Numerium Negidium Aulo Agerio condemnato. Si non paret, absolvito. (Gai. inst. 4, 47)

condemnatio

... soll Richter sein. Wenn es sich erweist, dass Aulus Agerius bei Numerius Negidius einen silbernen Tisch in Verwahrung gegeben hat und dieser durch den bösen Willen des Numerius Negidius dem Aulus Agerius nicht zurückgegeben wurde, dann verurteile, Richter, den Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zur Zahlung von soviel Geld, wie diese Sache wert ist. Wenn es sich nicht erweist, sprich frei.

Der Aufbau der Prozessformeln (III)

Quod Aulus Agerius apud Numerium Negidium ← *demonstratio*
mensam argenteam deposuit, qua de re agitur,
quidquid ob eam rem Numerium Negidium
Aulo Agerio dare facere oportet ex fide ← *intentio*
bona

eius, iudex, Numerium Negidium
Aulo Agerio condemna ...

„Es geht um Folgendes: Aulus Agerius hat bei Numerius Negidius einen silbernen Tisch hinterlegt. Was auch immer Numerius Negidius deshalb nach Treu und Glauben dem Aulus Agerius geben oder für ihn tun muss, dazu, Richter verurteile ...“

condemnatio

Weitere Formelbestandteile

- *Adiudicatio*: Ermächtigung des Richters zur Zuteilung von Alleineigentum bei Teilungsklagen (statt *condemnatio*).
- *Exceptio*: Berücksichtigung eines Gegenrechtes des Beklagten (z.B. *exceptio rei venditae et traditae*, *exceptio doli*).
- *Praescriptio*: Beschränkung der „klageverbrauchenden“ Wirkung der *litis contestatio*.



Vorlesung Römisches Privatrecht
Vorlesung am 7.1.2009

Actiones (II)
Der Kognitionsprozess

Prof. Dr. Thomas RUFNER

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=22849>

